

NACHRICHTEN

Die Tankstelle Nummer vier

Küssnacht – In Küssnacht wurde das Baugesuch für eine Tankstelle samt Shop an der Zugerstrasse 40 eingereicht. Gesuchstellerin ist die Coop Mineralöl AG. Die neue Tankstelle soll im Fänn entstehen, wo in unmittelbarer Nähe der Autobahnausfahrt bereits drei Tankstellen und Shops der Marken Agip, Avia und Landi bestehen. (s)

Versteigerung wurde abgesagt

Schwyz – Das Betriebsamt Schwyz hat eine auf den 7. November angesetzte betriebsamtliche Liegenschaftssteigerung abgesagt. Die Absage finde «zufolge Rückzug der Verwertungsbegehren nicht statt», schreibt das Betriebsamt. Es hätte die Liegenschaft des früheren Schwyzer Gewerbeverbandspräsidenten und Malergeschäft-Inhabers Alois Niederberger versteigert werden sollen. (s)

Volles Haus im Theater Muotathal

Muotathal – Alle 26 Aufführungen der Theatervereinigung Muotathal sind bereits ausgebucht. Schon am Dienstag um 15.30 Uhr gab es keine Tickets mehr. Die Premiere feiert man morgen Samstag. (red)

Curling- und Eisfeld geplant

Einsiedeln – Vor dem alten Schulhaus in Einsiedeln sollen im kommenden Winter ein Curling- und Eisfeld entstehen. Dies beabsichtigt der neu gegründete Verein «Eispark Einsiedeln». Der Bezirksrat Einsiedeln hat dem zugestimmt und verzichtet aufgrund dieses Projektes auf die Erstellung eines eigenen Eisfeldes. Dies gibt der Bezirksrat Einsiedeln in einem Medienbulletin bekannt. Dem Verein werden die jeweils budgetierten 25 000 Franken zur Verfügung gestellt. Ausserdem hat der Bezirksrat einen einmaligen Investitionsbeitrag von 35 000 Franken in den Voranschlag 2008 aufgenommen. (red)

Selbstunfall auf der Autobahn



Steinen – Bei einem Selbstunfall auf der Autobahn in Steinen hat sich der 25-jährige Lenker am Kopf verletzt. Er musste mit dem Rettungsdienst ins Spital gebracht werden. Das Unfallfahrzeug wurde stark beschädigt und musste abgeschleppt werden. Der Mann verlor wegen Aquaplaning und ungenügender Bereifung die Kontrolle über das Fahrzeug. Dies gibt die Kantonspolizei Schwyz in einem Medienbulletin bekannt. (red)

Neuer Vertrag mit Spitex

Sattel – Zwischen den Gemeinden Rothenthurm und Sattel und den Samariternvereinen der beiden Gemeinden ist ein neuer Vertrag für die Spitex ausgehandelt worden. Künftig dürften der Gemeinde Sattel neue Kosten von rund 10 000 Franken pro Jahr entstehen. (red)

Budgetgemeinde in Einsiedeln

Einsiedeln – Die Budgetgemeinde des Bezirks Einsiedeln findet am Montag, 10. Dezember, im Gemeindegemeinschaftssaal statt. Auf der Traktandenliste stehen unter anderem die Genehmigung des Voranschlags und Festlegen des Steuerfusses für 2008. Ausserdem wird über die Nachkredite zum Voranschlag 2007. (red)

Serie Theater-Regisseure (3)

Das Textbuch bleibt geschlossen

Wegen seiner Leidenschaft, dem Theater, liess er sich frühzeitig pensionieren: Harry Sturzenegger über sein eisernes Prinzip und was er strikt ablehnt.

VON ANDREA SCHELBERT

«Ich stelle fest, dass die alten Hasen die Jungen nicht an die Wand spielen», sagt Harry Sturzenegger. Das sei sehr erfreulich. Seine Bemerkung gilt dem Theater Steinen, bei dem Sturzenegger diese Saison Regie führt. Bei der diesjährigen Produktion «De Neurose-Kavaliere» wirken vier Anfänger mit. «Mein Ziel ist, ein ausgeglichenes Ensemble zu erreichen.»



Dazu müsse er sich für die Bühneneulinge sehr engagieren, damit sie ihre Figuren annähernd so gut darstellen könnten wie die erfahrenen Spieler. «Je kleiner die schauspielerische Kluft zwischen Anfängern und alten Hasen, desto grösser ist der Genuss für die Zuschauer.»

«Es ist wie im Leben»

Harry Sturzenegger hat bei seiner Arbeit klare Vorstellungen. «Wichtig ist, dass jeder Spieler seine Rolle authentisch verkörpert.» Eine aufgesetzte Körpersprache habe auf der Bühne nichts verloren, «ich lehne sie strikt ab». Wenn man im richtigen Status spielt und die Dialoge mit dem richtigen Subtext unterlegt, reagieren Körper und Stimme automatisch richtig. Ausserdem müsse jeder Gang und jede Handlung motiviert sein, jede Figur ein Ziel haben. «Es ist wie im Leben, ohne Ziele und Motive geht nichts.»

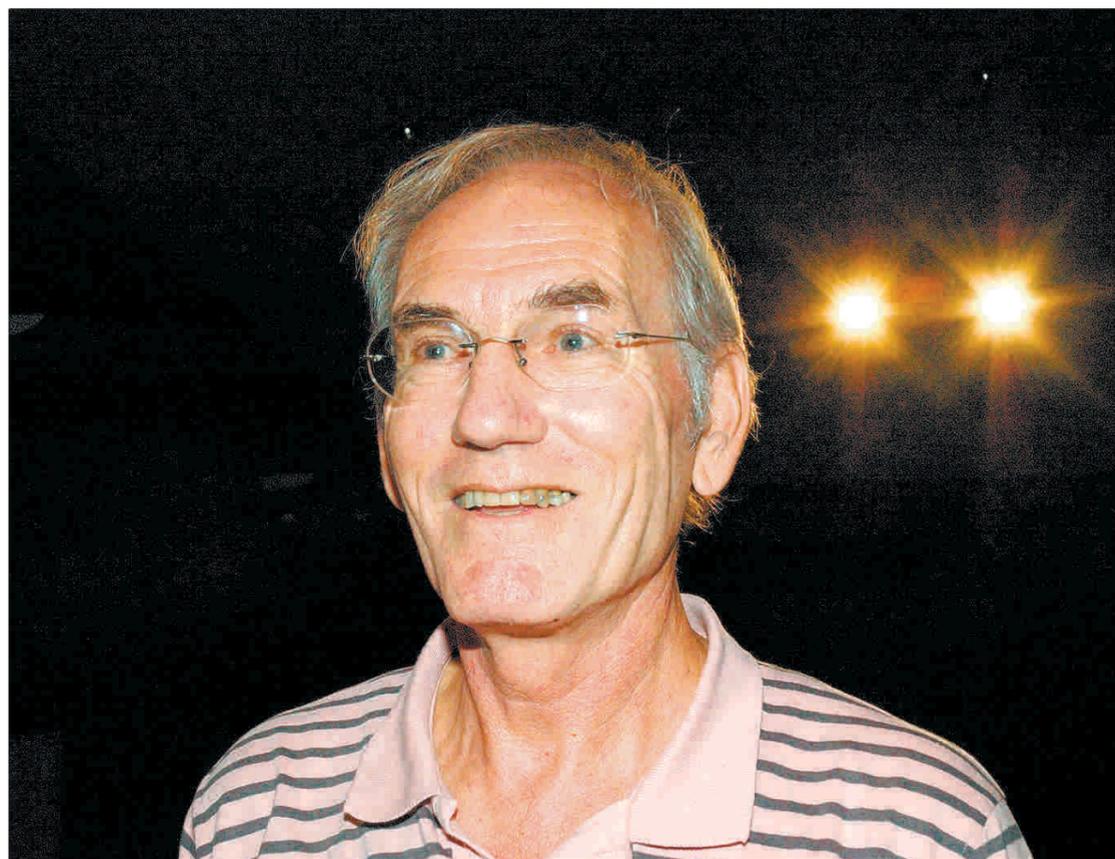
«Ich kam zum Theater, weil ich mich als Zauberer einsam gefühlt habe.»

HARRY STURZENEGGER

Noch etwas dürfen die Steiner Theaterspieler beim Proben nicht verwenden: das Textbuch. «Es ist ein eisernes Prinzip von mir, dass es ab der ersten Probe kein Textheft mehr gibt.» Darüber sei man in Steinen zuerst erstaunt gewesen. Sturzenegger betont aber, dass ihm die Arbeit in Steinen durch das harmonische Ensemble sehr erleichtert worden sei. «Während den 50 Proben kam es nie zu Unstimmigkeiten unter den Spielern.»

Zauberer «Bingo»

Weil das Theater seine grosse Leidenschaft ist, liess sich Sturzenegger mit 60 Jahren frühzeitig pensionieren.



Harry Sturzenegger aus Hünenberg führt im Theater Steinen Regie.

BILD ANDREA SCHELBERT

EXPRESS

- ▶ Harry Sturzenegger aus Hünenberg hat das Theater im Blut.
- ▶ Er erzählt, was er mit der Crew des Theaters Steinen erreichen möchte.

HINWEIS

▶ Infos unter: www.steiner-theater.ch. Die Premiere findet morgen Samstag, 20. Oktober, statt. Tickets im Vorverkauf können online oder über die Schwyzer Kantonalbank, Filiale Steinen, Telefon 058 800 61 60 oder ausserhalb der Kantonalbank-Öffnungszeiten unter 077 436 73 79 reserviert werden.
● Alle erschienenen Porträts können unter www.zisch.ch/dossiers nachgelesen werden. ◀

Kanton Schwyz

Feindlichkeit gegen Hunde ist gestiegen

Laut Bundesstatistiken sind Hunde seit kurzem die am häufigsten gequälten Tiere. Dies scheint im Kanton Schwyz anders zu sein.

Landesweit wurden dem Bundesamt für Veterinärwesen im vergangenen Jahr 572 Strafverfahren in Tierschutzangelegenheiten gemeldet. Das sind zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Der Datenbank, die von der Stiftung für das Tier im Recht veröffentlicht wurde, ist

zu entnehmen, dass sich acht von diesen Fällen im Kanton Schwyz zugehörig haben. «Eine eher hohe Zahl», sagt Peter Odermatt, der als stellvertretender Kantonstierarzt für den Tierschutz zuständig ist. An eine steigende Tendenz glaubt er aber nicht. «Wir werden im laufenden Jahr ungefähr gleich viele Fälle registrieren», sagt er.

Nutz- und Heimtiere

Jahrzehntlang waren es Rinder, die am häufigsten misshandelt worden sind. Nun seien diese von den Hunden abgelöst worden. Im Kanton Schwyz sieht die Situation jedoch anders aus.



In der revidierten Tierschutzverordnung wird der absolute Leinenzwang nicht mehr verankert sein. Darüber freuen sich auch die Tierärzte.

BILD REMO NÄGELI

Da Schwyz kein städtischer Kanton sei, würden nach wie vor vorwiegend Missstände bei der Nutztierhaltung festgestellt. «Auch zu Anzeigen bezüglich Heimtieren kommt es immer wieder», sagt Odermatt. Es sei jedoch nur möglich einzugreifen, wenn Quälereien von direkten Augenzeugen bestätigt werden könnten.

«Ob Strafanzeigen wegen Widerhandlung gegen das Tierschutzgesetz eingereicht werden oder nicht, hängt auch von der Kultur einer Gegend ab», erklärt Odermatt. In Dörfern, wo jeder jeden kenne, getrauten sich allfällige Zeugen weniger auszusagen. Missstände bei Nutztieren würden auf Grund des Landwirtschaftsgesetzes mit Verwaltungsmaßnahmen und Abzügen der direkten Zahlungen in Ordnung gebracht. Jedes Jahr werden rund 40 Prozent der Bauernbetriebe durch eines der Kontrollorgane geprüft.

Ein Hund betroffen

Von den acht publizierten Verstössen gegen das Tierschutzgesetz hat nur gerade einer mit der Quälerei eines Hundes zu tun gehabt. Dafür, dass ein Hundehalter sein Tier bei einer Aussen-temperatur von 28 Grad ohne Frischluftzufuhr und Wasser im Auto zurück gelassen hatte, musste er 600 Franken Busse bezahlen. Seit der Diskussion um Kampfhunde sei in der Schweiz eine zunehmende Gewaltbereitschaft und Feindlichkeit gegenüber Hunden zu beobachten, stellt Gieri Bolliger von der Stiftung für das Tier fest. «Bei uns sind die Hundehalter, die gar von einer Hysterie sprechen, welche durch die Medien aufgelöst worden sei», erklärt

Peter Odermatt. Was ihn erstaune sei, dass es in Kantonen, die nicht einmal über ein Hundegesetz verfügen und somit auch die Leinenpflicht nicht kennen, weniger Probleme mit Hunden gäbe.

«Da spielt wohl die Selbstverantwortung eine wichtige Rolle», so der Tierarzt. Er ist glücklich darüber, dass in der neuen Tierschutzverordnung, die im Laufe des kommenden Jahres in Kraft gesetzt wird, keine totale Leinenpflicht Platz finden wird. «Es ist nicht tiergerecht, wenn die Hunde sich nie frei bewegen können», so Odermatt. «Dass sie dazu Möglichkeiten haben, dafür werden die Gemeinden wahrscheinlich Raum schaffen müssen.»

DANIELA BELLANDI

ANZEIGE

Für uns stark



Erwin Ruoss, Gemeindepräsident, Schübelbach

Bruno Frick bleib unser Ständerat. Eine starke Persönlichkeit für den ganzen Kanton.

Ständerat Bruno Frick